

# Was Sind

## Restorative Circles bzw. Kreisgespräche eigentlich?

**Restorative Circles** sind ein Prozess, der von dem Briten Dominic Barter seit 1994 in den Favelas brasilianischer Großstädte inspiriert durch die *Gewaltfreie Kommunikation* Marshall Rosenbergs entwickelt wurde.

*Restorative Circles* bringen die Konfliktbeteiligten und deren Umfeld in einem Kreis zusammen und laden sie zum Gespräch ein. Miteinbezogen werden alle, die auf irgendeine Weise betroffen sind. Man kommt freiwillig, mit der Absicht, Verantwortung für das Geschehene und das Kommende zu übernehmen. Restorative Circles helfen wieder miteinander in Verbindung zu treten, auch wenn Beziehungen durch Misstrauen oder Trauma beeinträchtigt sind.

Im Kreis treffen sich 3 Konfliktparteien, um sich mit dem Konflikt auseinander zu setzen:

- die / der Handelnde
- die / der direkt Betroffene
- die weitere betroffene Gemeinschaft der Beiden

Jede der beteiligten Parteien kann einen Kreis einberufen. Alle kommen freiwillig und treffen sich auf Augenhöhe. Alle sind beteiligt, es gibt keine Beobachter.

Der Ablaufplan ist dabei jedem bekannt, z.B. durch ein für jeden Teilnehmer sichtbares Plakat.

Diese Transparenz verteilt die Verantwortung für das Geschehen auf alle im Kreis anwesenden und ermöglicht es dem Begleiter als Teil der Gemeinschaft dabei zu sein.

Zu den Aufgaben des Begleiters gehört das Fördern des gegenseitigen Verstehens der Anwesenden durch einen ritualisierten Dialogprozess.

Als Kreisform gestaltet unterstützen Restorative Circles alle Beteiligten darin ein Machtgleichgewicht zu finden und fördern gegenseitiges Verständnis und Selbstverantwortung.

Sie geben einer Gemeinschaft die Möglichkeit und den Raum, sich um ihre Konflikte selbständig, frühzeitig und nachhaltig zu kümmern.

*Restorative Circles* laufen in 3 Schritten ab:

Dem sogenannten Vorkreis (Pre-Circle), Hauptkreis (Circle) und Nachkreis (Post-Circle).

Diese dienen dazu sich gegenseitig zu verstehen, die Beweggründe der Teilnehmenden zu erkennen, nächste Schritte zu vereinbaren, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden, und die Ergebnisse gemeinsam zu überprüfen.

Werden *Restorative Circles* über eine längere Zeit in einer Gemeinschaft praktiziert, wirken sie sich nachhaltig positiv aus. Sie ermutigen die Menschen ihre Angelegenheiten und die der Gemeinschaft selber in die Hand zu nehmen. (Siehe auch "NESTA Radical Efficiency Report 2010" unter [www.nesta.org.uk](http://www.nesta.org.uk)).

Die im *Restorative Circle* gemeinsam gefundenen Vereinbarungen können in einigen Bezirken in Brasilien als gültige Rechtssprüche von Richtern angenommen werden. Das spart Kosten und überzeugt vor allem durch die von ca. 80% auf ca. 20% gesunkene Rückfallquote in diesen Fällen.

Dominic Barter ist seit 2004 als Leiter und Berater des Pilotprojektes "Restorative Justice" in Brasilien tätig. Dieses wird in Kooperation mit dem UN Development Program, der UNESCO, dem brasilianischen Justiz- und Bildungsministerium sowie dem Sekretariat für Menschenrechte durchgeführt.